



Rundbrief Nr. 2_April 2018

Von Aline Wicki / Jugendbildung zur Förderung von sozialpolitischem Engagement
Ein Personaleinsatz von COMUNDO



Liebe Verwandte, Freunde, Bekannte und Interessierte

Es ist der 23. März 2018. Ich sitze mit meinen beiden Mitarbeiterinnen im Büro und im Hintergrund läuft Radio. Nicht Latinomusik wie sonst üblich, Radio. Dies geschieht in letzter Zeit noch öfters. Der Grund dafür: seit einer knappen Stunde hat Peru einen neuen Präsidenten. Der bisherige Präsident Pedro Pablo Kuczynski (PPK) hat seinen Rücktritt eingereicht und vor einer Stunde hat der peruanische Botschafter in Kanada Martin Alberto Vizcarra Cornejo als 1. Vizepräsident sein neues Amt akzeptiert. In den letzten Monaten hat sich in Peru ein wahrer Politkrimi abgespielt. Auslöser dafür war ein Amtsenthebungsverfahren im Dezember, welches PPK jedoch über-

stand. Dem folgte dann die Begnadigung des ehemaligen Präsidenten Alberto Fujimori an Weihnachten (dieser wurde wegen Korruption und Verbrechen während der Sendero Luminoso-Zeit in den 90er Jahren zu einer langjährigen Gefängnisstrafe verurteilt). Kurz darauf wurde gemunkelt, dass PPK mit dem Sohn Fujimoris einen Deal ausgehandelt hatte, um Stimmen im Kongress gegen seine Absetzung zu kaufen. Anfangs März tauchten erste Beweisvideos auf, welche nun zum Rücktritt und Ende der PPK-Ära führten. Wie es weitergeht in Peru, steht in den Sternen. Fakt ist, dass die Familie Fujimori (Keiko, welche die stärkste Oppositionspartei des Kongresses anführt ebenso wie ihr Bruder Kenji) nach wie vor einen zentralen Einfluss auf die peruanische Politik haben.

Kontaktadresse

Aline Wicki, San Viator: Av. Revolucion No 2539, 4ta Zona Collique/Comas, Lima 07.

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei: aline.wicki-comundo@gmx.ch - Die Kosten für meinen Einsatz trägt COMUNDO. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.



Rundbrief Nr. 2_April 2018 Jugendbildung zur Förderung von sozialpolitischem Engagement

Die Stimmung? Während im Zentrum von Lima diverse Demonstrationen stattfanden, gehen die Menschen in Collique ihrem gewohnten Leben nach und verfolgen die Abläufe über das Fernsehen. Sie wirken auf mich erüchtert. Wieder ein Präsident, dem wegen Korruptionsvorwürfe eine Gefängnisstrafe droht. Gesprochen wird über die Situation, doch dies eher in Familien- und Freundeskreisen. Fremden gegenüber vertreten sie ihre Meinung kaum. Auch eine Realität Perus, denn eine grundsätzliche Vorsicht gegen Fremde ist deutlich spürbar. Dies mag auf die Terrorjahre des Sendero Luminoso in den 90er Jahren zurückzuführen sein, als den eigenen Nachbarn nicht getraut werden konnte.

Educomunicacion

Nun aber zu erfreulicheren Themen: Es ist Sommer in Lima. Die Schülerinnen und Schüler hatten von Dezember bis Mitte März Schulferien und nun beginnt der Alltag wieder. Für uns im Centro San Viator bedeutete diese Zeit vor allem die Planung der Projekte/Aktivitäten für das Jahr 2018. Dies war eine intensive Zeit. Im Dezember erarbeiteten wir dank einer durchgeführten Systematisierung (Dokumentation und Reflexion von Erfahrungen) der Jahre 2010-2015 eine eigene Pädagogik und Methodik im Sinne der Educomunicacion. Auf Deutsch beinhaltet dieser Ausdruck eine Zusammenführung von Erziehung und Kommunikation. Doch dahinter steckt eine ganze Philosophie und Lebenseinstellung. Auf Grundlage der Educacion Popular von Paolo Freire und der Kommunikation Popular von Mario Kaplun, hat die Pädagogik von San Viator zum Ziel, für eine gerechtere, sozialere Welt einzustehen. Dabei ist vor allem der Prozess das Ziel und der Dialog, insbesondere das Hören mit allen Sinnen ist ein wichtiges Element. Durch drei Schritte (bewusste Aktion-Reflexion-gemeinschaftliche Aktion) soll sich das Zielpublikum (Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene) selber befähigen, aktiv in ihrem Umfeld zu partizipieren. Weiter spielt der Grundsatz, dass jeder Mensch, unabhängig seines Alters, zu diesem Wechsel beitragen kann und wichtige Erfahrungen beiträgt, eine zentrale Rolle. San Viator sieht sich in diesem Kontext als Facilitator, welcher den Menschen den Raum und die Möglichkeiten bietet, um diesen Prozess anzustossen. Doch zurück zum Sommer: Gleichzeitig zur Planungsphase haben wir das erste Mal auch Sommerworkshops für zehn Kinder zwischen 9-12 Jahren angeboten, natürlich ganz im Sinne der Educomunicacion. So spazierten wir

beispielsweise durch Collique (durch die 6. Zone, welche selbst die Kinder nicht kannten) und nahmen die Umwelt bewusst wahr. Auf dem halbstündigen Rückweg trafen wir beispielsweise nicht weniger als 53 (teilweise sehr knurrende!) Hunde an. Für die Kinder eine spezielle Erfahrung, Collique mit bewussten Augen wahrzunehmen. Die anschließende Reflexion (durchgeführt durch das Zeichnen des Gesehenen und der Austausch darüber) führte zu schönen Erkenntnissen. So nahm sich zum Beispiel nicht nur jemand vor, weniger Abfall auf die Strasse zu werfen. Weiter wurde in den Workshops gekocht, gebacken, gebastelt (natürlich mit Recyclingmaterial). Abschliessend kam es zu einer Ausstellung, bei der die Kinder ihren Familien und Freunden das Erfahrene vermitteln konnten. Der Stolz der Angehörigen, welches sich für mich durch das Leuchten in ihren Augen spiegelte, war Lohn genug für die Arbeit.

Hier einige Eindrücke dazu:



Konzentriertes Spielen

Beim Backen wurde ein kleiner Wettkampf gemacht und gleich drei Kuchen ausprobiert. Anstelle eines getränkten Limettenkuchens wurden noch zwei andere Variationen ausprobiert: Maracuya (mein Favorit!) und Orangenkuchen. Anschliessend gingen die Kinder auf die Strasse, um die Bewohner Colliques zu befragen, welches ihre Lieblingsdesserts sind. Leche asada (gebackene Milch, das Rezept folgt ganz sicher noch in einem späteren Rundbrief) war dabei einer der Favoriten. Ein kleines spannendes Detail an dieser Stelle: Besonders die Jungs hatten grossen Spass am Kochen und Backen. Wir haben dies darauf zurückgeführt, dass sie dies zu Hause als „Männer“ vermutlich nicht oft machen, so viel also zur Rollenverteilung...

Rundbrief Nr. 2_April 2018
Jugendbildung zur Förderung von sozialpolitischem Engagement



Die Jungs präsentieren stolz ihr Werk

taktfunktion zum Centro und kam so zum ersten Mal mit San Viator in Kontakt. Die Aktivitäten, welche das Centro für Jugendliche veranstalteten gefielen ihr. So traf sie sich dort jeden Tag mit ihren Freunden, machten Hausaufgaben und produzierten ihre eigenen Mini-Radiosendungen. Ihrer Mutter gefiel dies nicht von Anfang an. Doch dank Beziehungsarbeit gewannen die Mitarbeitenden von San Viator schnell ihr Vertrauen und überzeugten auch Karens Vater von der Institution und so liessen sie Karen ziehen. Als Karen mit 17 Jahren schliesslich die Schule abschloss und ein Studium zur Ingenieurin begann, blieb sie dem Centro treu und jobbte nebenbei dort weiter, übernahm immer mehr Verantwortung.



Als mein persönliches Highlight gilt das Sockentheater mit der selbsterfundenen Geschichte an der Ausstellung der Sommer-Workshops!

Mit diesen Eindrücken freue ich mich auf viele weitere Aktivitäten (Projekt mit Frauen in einem Viertel in Collique, Start eines dreijährigen Projekts mit Jugendlichen der Oberstufe, diverse Radio- und Leseprojekte...), welche wir dieses Jahr im Sinne der Educomunicacion verwirklichen werden.

Die Seele des Centros

Karen Paola Lezma Quincho. Sie selbst musste lachen und stritt ab, als ich sie so bezeichnete. Eine 27-Jährige, aufgewachsen in Collique, feiert dieses Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum im Centro San Viator. Doch kennengelernt hat sie das Centro schon in jungen Jahren. Alles begann vor 14 Jahren, mit einem Radioprojekt in der Schule Fe y Alegria 13 in Collique. Da Karen als 13-Jährige im Schülerrat dabei war, übernahm sie eine Kon-



Karen bei einer Aktivität in Viatorcitos

Das Centro hat sie auch unterstützt, als sie mit 21 Jahren Mutter wurde und das Studium folglich nicht beendete (auch jetzt noch fehlt die Thesis). Als im Jahr 2015 Viatorcitos eröffnet wurde, eine weitere Einrichtung von San Viator für die Frühstimulierung von Kleinkindern, zögerte Karen keine Sekunde. Denn sie setzt sich dort ein, wo sie gebraucht wird. So baute sie Viatorcitos auf und setzt sich mit Herzblut ein. In diesem Jahr wurde die Verantwortung von Viatorcitos einer anderen Mitarbeiterin übertragen und Karen kehrt zu 100% ins Centro zurück und

Rundbrief Nr. 2_April 2018 Jugendbildung zur Förderung von sozialpolitischem Engagement

übernimmt dieses Jahr die Hauptverantwortung für die Ludoteca. Was bedeutet San Viator für sie? „Für mich ist es keine Arbeit hier, vielmehr ein zweites Zuhause“, erklärte sie mir und führt weiter aus: „San Viator bietet mir und vielen anderen Menschen die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten und Interessen zu vertiefen und sich persönlich weiterzuentwickeln“.

Die Seele des Centros, das ist Karen für mich. Mit ihrer unglaublichen Erfahrung und Kontakten trägt sie einen wesentlichen Beitrag zum Centro bei.

Persönliches

Seit dem letzten Rundbrief durfte ich auch ferienhalber das Land nochmals besser kennenlernen und durch die Befriedigung meiner Reiselust steigert sich gleichzeitig auch der Wunsch, nach dem Kennenlernen noch vieler anderer Orte in Peru. Obwohl das Reisen in den Anden teilweise auch frustrierend sein kann: Als ich einmal für einen 2 km langen Spaziergang über eine Stunde benötigte, musste ich als Schweizerin doch etwas über mich lachen. Aber ja, auf 4000 Meter läuft es sich nun mal in einem anderen Rhythmus, doch glücklicherweise wurde ich bisher von der Höhenkrankheit verschont. Die Vielfalt ist unglaublich, über den Titicaca-See, Colca-Canyon bis Arequipa, von Ica bis über den Rundflug der Nazca-Linien (40 Minuten, doch bereits nach einer sehr kurzen Zeit war mir schlecht!) und noch vielem mehr...



Terrassenlandschaft im Colca-Canyon

Tallarines verdes (für 4 Personen)

Hier folgt das zweite leckere Rezept. Wer Lust hat auf ein frisches und schnelles Pesto mit wenig Öl, kann sich freuen:

- Spaghetti
- 1 Zwiebel
- Knoblauch
- 150g Basilikum (das ist geschätzt, auf dem Markt kaufe ich es jeweils ohne Gewichtsangabe, also probiert aus)
- 150 frischer Spinat (auch hier geschätzt)
- frischer peruanischer Weichkäse (probiert es mit Feta)
- Salz und Pfeffer

1. Spaghetti kochen
2. Alle Zutaten grob schneiden, in ein Gefäß geben und mit dem Stabmixer pürieren.
3. Wenn nötig, etwas Wasser/Öl dazufügen
4. Pesto in kleiner Pfanne erhitzen, mit Salz und Pfeffer abschmecken.
5. Spaghetti und Sauce mischen

Buen provecho!



Auch hier leider wieder ein Internetfoto, doch bei mir sieht's (bis auf den Teller) genau gleich aus ;-)

Viel Spass beim Nachkochen! An dieser Stelle möchte ich mich nochmals herzlich für eure Unterstützung aus der Ferne bedanken. Nun wünsche ich euch einen schönen, sonnigen Frühling und freue mich immer darüber, etwas von euch zu hören.

Mit diesen Worten: Adios y hasta pronto!!

Alles Liebe, Aline

Rundbrief Nr. 2_April 2018 Jugendbildung zur Förderung von sozialpolitischem Engagement

COMUNDO ist die führende Schweizer Organisation der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Sie betreibt je eine Geschäftsstelle in Luzern, Freiburg und Bellinzona sowie ein Büro in Deutschland (Rottweil). Zurzeit sind rund 100 Fachpersonen in 7 Ländern für COMUNDO im Einsatz.

COMUNDO setzt sich weltweit für soziale Gerechtigkeit ein und verfolgt dieses Ziel mit folgenden Grundsätzen:

- COMUNDO konzentriert sich in den Einsatzländern auf den Erfahrungs- und Wissensaustausch. Fachpersonen und lokale Partnerorganisationen begegnen sich auf Augenhöhe und arbeiten vor Ort zusammen.
- Diese Zusammenarbeit stärkt nicht nur die Partnerorganisationen vor Ort, sondern verbessert Lebensbedingungen für die am Prozess beteiligten Bevölkerungsgruppen.
- In der Schweiz schafft COMUNDO das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und sensibilisiert die Zivilgesellschaft und politische Entscheidungsträger für ein verantwortungsbewusstes Handeln.

COMUNDO arbeitet mit einem ganzheitlichen Ansatz und fördert die Vernetzung ihrer Arbeit mit verschiedenen Partnern. Die lokalen Partnerorganisationen repräsentieren die Zivilgesellschaft, soziale Bewegungen und kirchliche Organisationen.

COMUNDO fokussiert sich in ihrer Arbeit auf die Kernthemen: *Existenzsicherung / Demokratie und Frieden / Umwelt*. Im Einsatz stehen derzeit rund 100 Fachpersonen in 7 Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens: Bolivien, Kenia, Kolumbien, Nicaragua, Peru, Philippinen, Sambia.

Die folgenden Marken gehören zu COMUNDO

[RomeroHaus](#) – das Bildungszentrum von COMUNDO

[HORIZONTE PLUS](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der deutschen Schweiz

[CARTABIANCA](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der italienischen Schweiz

[COMUNDOnews](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der französischen Schweiz

[HOPLAA](#) – das 3-monatige Praktikum für Menschen zwischen 20 und 30

HORIZONTE – das Magazin für Spendeninteressierte

[Netzwerkgruppe](#) – das persönliche Netzwerk der COMUNDO-Fachpersonen

COMUNDO

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Spendentelefon: +41 58 854 12 13

Mail: spendendienst@comundo.org

www.comundo.org

Ihre Spende zählt!

COMUNDO deckt die Gesamtkosten unseres Einsatzes (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Deshalb sind wir auf Ihre geschätzte Spende angewiesen – herzlichen Dank!

Ihre Spende kommt dem von Ihnen bestimmten Projekt zugute. Sollte ein Projekt mehr Spenden erhalten als benötigt, wird der Überschuss einem anderen Projekt im gleichen Land/Kontinent zugewiesen.

PC-Konto 60-394-4

Vermerk: Aline Wicki

Spenden aus der Schweiz:

Postfinance, PC 60-394-4,

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Online-spende:

http://www.comundo.org/de/spenden/comundo_unt_erstutzen/spende_fur_ein_projekt/

Wählen: Peru –Aline Wicki